Litterarische Anzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **5 (1821-1823)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

les glacières artificielles pendant une année; nous connoîtrions ainsi l'influence frigorifique d'une masse de glace, une fois formée sur la température de l'air intérieur, et sur celle de la maçonnerie ou du rocher, qui contient la glace. Je ne doute pas, que les petites variations annuelles ne fussent les mêmes dans les glacières artificielles, que dans les glacières naturelles, et que les mêmes causes n'agissent dans les unes comme dans les autres, et nous savons que dans les glacières artificielles, il n'y a d'autre cause de froid, que la glace qu'on y accumule; plus la glacière s'approche des glacières naturelles par sa grandeur, plus on y accumule de glace, plus celle-ci se conserve long-tems.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

1. *Commentatio de mure domestico, silvatico atque arvali. Auctore Constant Nicati in Acad. Rheno-Trajectina. Traj. ad Rhen.* 1822. 8.
2. *Specimen anatomico-pathologicum inaugurale de labii leporini congeniti natura et origine. Auct. C. Nicati. Traj. ad Rhen. et Amstelod.* 1822. 8. *cum tab. ænea.*

Diese beiden academischen Schriften eines unserer jungen gelehrten Mitbürger (aus Moudon im Canton Waadt) sind schätzbare Beiträge zur Zoologie, vergleichenden und pathologischen Anatomie.

N°. 1. ist eine von der philosophischen Facultät der Universität Utrecht gekrönte Preisschrift, welche die Naturgeschichte und Anatomie der grossen und kleinen Feldmaus (*M. silvaticus et arvalis Linn.*) und eine Vergleichung beider Arten mit der gemeinen Hausmaus zum Gegenstand hat, zuletzt von dem Schaden handelt, den diese Feldmäuse anrichten und zugleich die Methoden angiebt, deren man sich zu Vertilgung und Verminderung dieser schädlichen Thiere bedient.

N°. 2. handelt die pathologische Frage über die Beschaffenheit und Entstehung der Hasenscharte in zwei Theilen ab. Im ersten wird zuvörderst gezeigt, worin dieser Bildungsfehler eigentlich bestehe und was für besondere Modificationen dabei vorkommen. Hierauf werden die verschiedenen Meinungen über die Entstehung der Hasenscharte angeführt und mit guten Gründen widerlegt. Dagegen stellt der Verfasser im zweiten Theile seiner Abhandlung die Meinung seines gelehrten Lehrers, des Professors Urolik, die er durch eigne Untersuchungen bestätigt fand, auf, und behauptet: die Hasenscharte habe ihren Grund lediglich in der mangelnden Verbindung der Intermaxillarknochen mit den Knochen des Oberkiefers, wozu sehr oft auch eine Trennung des Gaumens sich geselle.

Dies leitet natürlich zu einer ausführlichen Untersuchung über die Intermaxillarbeine, und besonders über deren vielfältig geläugnete Gegenwart beim Menschen, die nun vor allem aus bewiesen werden musste. wenn obige Meinung über den Ursprung der Hasenscharte dargethan werden sollte. Dieser Beweis wird denn sehr gründlich gegeben, und durch beigefügte Abbildungen nach der Natur auch recht eigentlich *ad oculos* demonstrirt. Hierauf wird denn eben so gründlich und vollkommen genügend die aufgestellte Meinung, über die Entstehung der Hasenscharte und ihre verschiedenen Abänderungen bewiesen, welches wiederum mehrere Figuren der Kupfertafel vollkommen erläutern.

NACHRICHT.

Am 18. December wurde innerhalb der Ringmauern der Stadt Bern ein Seeadler (*F. albicilla Nillson*) geschossen. Ueber acht Tage lang war der schlaue und äusserst vorsichtige Vogel vergebens belauscht worden, bis es endlich gelang ihn zu überlisten. Früher schon, am 16. August, war ein altes Individuum gleicher Art mit weissem Schwanz und Kopf in der Nähe der Stadt Bern, auf der sogenannten Rappenfluhe im Bremgartenwalde, von einer Tanne herabgeschossen worden. Er stürzte in die Aar, wurde von dem reissenden Strome fortgerissen, und konnte wegen des steilen und unzugänglichen Ufers nicht eingeholt werden. Dem Vernehmen nach soll dieser Vogel bei Aarberg aus der Aar aufgefischt, und nach Neuenburg gebracht worden seyn.